



76. Plenarkonferenz der Nordwestschweizer Regierungskonferenz und Jubiläumsanlass «50 Jahre NWRK»

Muttenz, 4. Juni 2021. Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz NWRK feierte heute ihr 50-jähriges Bestehen auf dem FHNW Campus in Muttenz mit Regierungsmitgliedern, Parlamentarierinnen und Parlamentariern sowie weiteren Gästen aus Wissenschaft und Verwaltung. Die Schwerpunktthemen «Klima» und «Smart Region», insbesondere das damit verbundene Potenzial der Nordwestschweiz standen im Zentrum des Anlasses. Die NWRK verabschiedete eine gemeinsame Klima-Charta und tauschte sich über den aktuellen Stand der Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) aus. Regierungsrat Dr. Markus Dieth (AG) wurde zum Präsidenten der NWRK 2021–2023 gewählt.

Zur Feier ihres Jubiläums organisierte die 1971 gegründete Nordwestschweizer Regierungskonferenz NWRK am 4. Juni 2021 eine Tagung mit den Schwerpunkten «Klima» und «Smart Region». An der Tagung nahmen Mitglieder des Bundesparlaments und der Regierungen der fünf Mitgliedkantone sowie eine Delegation der Kantone Bern und Zürich teil. Aus Anlass des Jubiläums wurde der Kreis der Teilnehmenden um Interessierte aus den Bereichen Verwaltung, Wissenschaft und Medien erweitert.

Nordwestschweizer Kantone verabschieden Klima-Charta

An der Tagung wurde die gemeinsame Klima-Charta NWRK verabschiedet. Damit verpflichten sich die Nordwestschweizer Kantone zur Stärkung ihrer Zusammenarbeit in der Klimapolitik. Mit einem engagierten und wirkungsvollen Klimaschutz soll die Netto-Null-Strategie des Bundes unterstützt und die notwendigen Massnahmen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels abgestimmt werden. Mit der Klima-Charta vereinbaren die Nordwestschweizer Kantone gemeinsam und im Einklang mit dem Bund, in verschiedenen Kooperationsfeldern an Lösungen zu arbeiten und Synergien zu nutzen. So sollen innovative Ideen und moderne Technologien für den Klimaschutz und zur Klimaanpassung aktiv unterstützt und bis 2025 kantonale Klimastrategien erarbeitet werden. Als Beispiel wird unter anderem die Förderung von Smart City-Vorhaben genannt.

Institutionelles Rahmenabkommen CH-EU - Austausch

Im Rahmen der Plenarkonferenz tauschten sich die Regierungen über den Abbruch der Verhandlungen des Rahmenabkommens (InstA) Schweiz-EU aus. Seit 2002 entwickelt sich der Bilaterale Weg der Schweiz mit der EU erfolgreich. Er trägt zum Wohlstand und zur wirtschaftlichen Prosperität sowohl der Schweiz als auch der export- und innovationsstarken Nordwestschweiz bei. Auch der Zugang zu europäischen Forschungsk Kooperationen und -förderprogrammen ist zentral, um die Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit des Forschungs- und Innovationsstandorts Schweiz und insbesondere Nordwestschweiz zu sichern. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der Mitteilung des Bundesrats vom 26. Mai 2021, dass er kein institutionelles Abkommen Schweiz-EU abschliessen möchte, stuft die Nordwestschweizer Regierungskonferenz die aktuelle Situation als kritisch ein. Die NWRK unterstützt den Ansatz der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), dass ein verbindlicher Rahmen für einen permanenten politischen Dialog mit der Europäischen Union geprüft wird.

Für die NWRK sind die grenzüberschreitenden Beziehungen und deren Erhalt und Weiterentwicklung für die Grenzregion in der Nordwestschweiz von hoher Bedeutung. Die Nordwestschweizer Kantone pflegen diese Beziehungen über die NWRK, über verschiedene grenzüberschreitende Gremien und im bilateralen Austausch, dies unabhängig von der Bundespolitik.

Wichtig sind der NWRK, dass der bilaterale Weg und die Beziehungen Schweiz-EU insgesamt gesichert, stabilisiert und weiterentwickelt werden. Der Erhalt und der Ausbau des Marktzugangs zum europäischen Binnenmarkt soll strategisch gesichert, sowie ein deutliches Bekenntnis zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit abgelegt werden. Mit den Nachbarländern sollen zudem die Möglichkeiten zum Abschluss bilateraler Freundschafts- und Kooperationsverträge geprüft werden.

NWRK-Präsidium für 2021–2023 gewählt

Die NWRK-Plenarkonferenz wählte Dr. Markus Dieth, Regierungsrat des Kantons Aargau, für die Jahre 2021–2023 zum Präsidenten der Konferenz. Neuer Vize-Präsident der Konferenz ist Dr. Jacques Gerber, Regierungsrat des Kantons Jura. Die Plenarkonferenz verabschiedete ausserdem das Arbeitsprogramm für die Jahre 2021–2023. Die Schwerpunkte für die nächsten zwei Jahre liegen in der Interessensvertretung der Nordwestschweiz gegenüber dem Bund und den anderen Regionen sowie in der Vertretung von gemeinsamen Positionen in den definierten Themenfeldern. Weiter wurde beschlossen, dass ein Massnahmenplan zur Umsetzung der Klima-Charta erarbeitet wird.

Bekenntnis zu mehr Klimaschutz

Regierungspräsident Dr. Anton Lauber (BL) erinnerte in seiner Jubiläumsansprache an den ersten Präsidenten der NWRK – den basellandschaftlichen Regierungsrat Paul Manz –, welcher die prioritäre Aufgabe der neu gegründeten Regionalkonferenz «in einem verstärkten und systematischen Austausch von Informationen» sah. Hier könne und müsse die NWRK im Interesse der gesamten trinationalen Region am südlichen Oberrhein weiterhin aktiv und engagiert bleiben. Anschliessend leitete Prof. Dr. Jacques Dubochet, Nobelpreisträger und Klima-Experte mit einem emotionalen Grusswort in den Themenschwerpunkt Klima ein. Gefolgt durch die Referate von Prof. Reto Knutti und Prof. Dr. Dr. h.c. Schenker Wicki, welche gemeinsam mit Beat Jans, Regierungspräsident des Kantons BS, auf dem anschliessenden Podium zum Thema Klima teilnahmen. «Im Bereich der Klimapolitik besteht ein grosser Handlungsbedarf. Nur eine Gesellschaft, die schnell genug auf eine fossilfreie Energieversorgung umstellt und sich der Klimaerhitzung anpasst, kann in Zukunft überhaupt erfolgreich sein», so Regierungspräsident Beat Jans (BS), welcher gemeinsam mit den beiden Referierenden die Umsetzung des Klimawandels in den Kantonen diskutierte. Der Themenschwerpunkt wurde durch die Präsentation der Klima-Charta NWRK abgerundet. Regierungsrätin Brigit Wyss (SO) bemerkt: «Mit der Klima-Charta bekennt sich die Nordwestschweizer Regierungskonferenz zu mehr und engagierterem Klimaschutz und jeder einzelne Kanton verpflichtet sich, wirkungsvolle Massnahmen zu ergreifen. Der Kanton Solothurn begrüsst diese Zusammenarbeit und ist überzeugt, dass der regelmässige Austausch über die getroffenen Massnahmen den Klimaschutz in der Nordwestschweiz voranbringen wird.»

Steigerung der Nachhaltigkeit durch «smarte Regionen»

Am Nachmittag widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem Themenschwerpunkt Smart Region. Es fanden drei kurze Inputreferate und vier Diskussionsrunden rund um das Thema statt, welche durch Expertinnen und Experten geleitet wurden. Dr. Jacques Geber (JU) hob hervor: « Les nombreux projets en cours de développement dans le domaine de la transformation technologique et numérique, que ce soit de l'économie, de la mobilité, des lieux de vie ou encore des administrations publiques, révèlent l'important potentiel « smart » de la Suisse du Nord-Ouest. A titre d'exemple, on peut mentionner le centre d'excellence pour l'industrie 4.0 « Uptown » à Arlesheim ou la transformation du quartier résidentiel et commercial « Gare Sud » à Delémont. Une meilleure coordination de ces différentes activités permettra à la région d'entrer pleinement dans l'ère numérique. Cette transformation contribuera également au développement de nouveaux secteurs d'activités et donc à la diversification de l'économie régionale. »

Zukunftsträchtige Lösungen

Unter dem Motto «NWRK 2030» diskutierten die Ständerätinnen Dr. Eva Herzog (BS) und Maya Graf (BL), Nationalrat Christian Imark (SO) sowie die beiden Regierungsräte Dr. Markus Dieth (AG) und Dr. Jacques Gerber (JU) über die Möglichkeiten der Interessenvertretung der Regionalkonferenz. Regierungsrat und Konferenzpräsident 2021–2023 Dr. Markus Dieth (AG) fasste die Diskussion wie folgt zusammen: «Die Lebensräume der Menschen, die Wirtschaftsräume und damit die politischen Herausforderungen erstrecken sich immer stärker über Kantonsgrenzen hinweg. Dieser Trend wird weiter anhalten. Umso wichtiger ist es, dass sich die Kantone über die Kantonsgrenzen hinweg gut abstimmen und koordinieren. Nur gemeinsam lassen sich zukunftsträchtige Lösungen finden und umsetzen. Das betrifft auch die Interessensvertretung gegenüber dem Bund und unseren ausserschweizerischen Nachbarn. Nur wenn sich die Regionen koordinieren und gemeinsam am gleichen Strick ziehen, werden sie gehört und können ihre Interessen erfolgreich einbringen. Die NWRK bietet ein wertvolles Gefäss für diese Abstimmungen und Diskussionen, heute und noch stärker in der Zukunft.»

Ein feierlicher Akt zum Abschluss

Zum Abschluss des Jubiläumsanlasses pflanzten der scheidende und der neue Konferenzpräsident gemeinsam mit Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der FHNW, einen Französischen Ahorn auf dem FHNW Campus in Muttenz. Diese Baumart passt sich den Klimaveränderungen gut an und verleiht im Herbst mit seinem gelben Blattkleid einen markanten Farbtupfer. Mit diesem Symbol soll ein nachhaltiges Zeichen für eine gute und stetige Zusammenarbeit in der Nordwestschweiz und mit den Nachbarländern für die kommenden Jahre gesetzt werden.

Beilagen:

- **Klima-Charta NWRK**
- **Medienrohstoff 50 Jahre NWRK**

Rückfragen:

Simone Leibundgut, Konferenzsekretärin NWRK, simone.leibundgut@nwrk.ch, 075 400 71 63

Kontaktperson vor Ort: Nic Kaufmann, Regierungssprecher Kanton Basel-Landschaft, nic.kaufmann@bl.ch, 079 757 72 80

Gruppenbild und weitere Fotos unter www.nwrk.ch

Der **Nordwestschweizer Regierungskonferenz** (www.nwrk.ch) gehören als Mitglieder die Kantone Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Jura an. Die Konferenz bezweckt insbesondere die Entwicklung gemeinsamer Positionen und die Interessenvertretung für die Region gegenüber dem Bund, der Konferenz der Kantonsregierungen und anderen Regionen, die Bündelung des Auftritts in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die Information und Koordination unter den Kantonen in der regionalen Zusammenarbeit und in kantonsübergreifenden Arbeitsgruppen.

Begriff Smart Region

In der Region Nordwestschweiz und dem grenznahen Ausland sind Projekte, Ideen und Arealentwicklungen zu beobachten, welche dem Thema der „**smarten Region**“ zugeordnet werden können. „Smart“ steht in diesem Zusammenhang in erster Linie für eine Erhöhung der Lebensqualität, mittels Steigerung der Nachhaltigkeit und der Entwicklung bzw. durch den Einsatz digitaler und technologischer Möglichkeiten soweit es dem Menschen und der Umwelt dient. Der Begriff Smart Region stellt somit den Menschen ins Zentrum der Transformation und umfasst Aktionsfelder der Wirtschaft (Smart Economy), Umwelt und Energie (Smart Environment), Lebensqualität (Smart Living), Mobilität (Smart Mobility), Menschen (Smart People) und die digitale Transformation der Verwaltung einer Gemeinde / Kantons / Kommune (Smart Government).